

Keine Angst vor den Hausaufgaben

Jürgen Plass, Diplompsychologe

Wenn Ihr Kind jetzt eingeschult wird, so sind eine der wichtigsten Neuerungen neben der Verbindlichkeit des morgendlichen Starts die Hausaufgaben. Sie werden Ihr Kind und damit auch die ganze Familie während der ganzen Schulzeit begleiten. Egal, ob Eltern sie als sinnvoll ansehen oder nicht – sie müssen erledigt werden. Und dann gilt: Wer es frühzeitig gelernt hat, die Hausaufgaben richtig zu planen, der wird diese oft lästige Pflicht auch in Zukunft leichter bewältigen können.

Sinn der Hausaufgaben ist es, den gelernten Stoff zu vertiefen, Erfahrung mit dem eigenen Lerntempo und der eigenen Arbeitsorganisation zu machen. Auch soll es dem Kind Hinweise liefern, wo es bei der nächsten Schulstunde noch einmal nachfragen muss. Die Lehrerin sollte so also idealerweise Hinweise auf den Wissensstand erhalten. Fehler liefern also wichtige Hinweise für die Schule, das Kind kann auch lernen, zu seinen Fehlern zu stehen. Dies bedeutet auch, Eltern dürfen die Hausaufgaben nicht für die Kinder erledigen, sie können nur den Rahmen gestalten, in dem sie zu erledigen sind.

Der Zeitpunkt:

Kinder sollten nach Möglichkeit die Hausaufgaben immer zum selben Zeitpunkt machen, z. B. nach dem Essen – vor dem Spielen. Einen generell richtigen Zeitpunkt gibt es allerdings nicht, hier ist jedes Kind anders. Das eine will sie sofort nach der Schule erledigen, das andere muss erst essen und braucht noch eine Ruhephase. Hier können Eltern mit ihrem Kind erproben, was am günstigsten ist. Allerdings ist der späte Nachmittag oder der frühere Abend gerade für junge Schüler nicht geeignet. Ebenso sollten nicht kurz vorher oder kurz nachher sehr spannenden PC oder TV-Aktivitäten erfolgen. Diese dann gefundene Zeit sollte dann aber für einen längeren Zeitraum eingehalten werden.

Die Dauer:

Es gibt eine grobe Richtlinie für die Dauer der Hausaufgaben (s. Homepage www.erziehungsberatung-fulda.de/Downloads/Hausaufgabendauer), allerdings hat jedes Kind ein unterschiedliches Lerntempo, ebenso gibt es unterschiedliche Belastungen, je nach Stundenplan. Hilfreich ist es aber:

- Kleinere Pausen z. B. nach 20 Minuten oder nach jedem Fach einzulegen
- In der Pause sich etwas bewegen, Luft schnappen, etwas essen oder trinken
- Zunächst mit den leichten Aufgaben zu beginnen, dies schafft Erfolgserlebnisse, die das Kind motivieren, weiterzumachen

Der Arbeitsplatz:

Egal ob der Arbeitsplatz in der Küche oder im Kinderzimmer ist, es sollte eine Atmosphäre geschaffen werden, die die Konzentration fördert, das nicht das Spielzeug auf dem Tisch herumsteht, dass kleine Geschwister ständig umherlaufen oder die Katze um Aufmerksamkeit bettelt, u. Ä.

Elterliche Hilfen:

Eltern sollten ihr Kind den richtigen Lösungsweg finden lassen, aber ihm nicht die richtige Lösung sagen, gar Aufgaben für es selbst erledigen. Auch die Bemerkung des Kindes „ich kann das nicht“, sollte nicht sofort mit Hinweisen auf die richtige Lösung beantwortet werden. Der Verweis auf das bereits Gelernte, auf die verstandenen Schritte, auf andere Hilfsmittel, u. Ä. helfen dem Kind, Schritt für Schritt mehr Selbständigkeit bei der Erledigung der Hausaufgaben zu entwickeln.

(Fuldaer Zeitung, 23.08.2013)